



**Bundesministerium  
für Landesverteidigung und Sport  
Gruppe Präsidium, Rechtswesen und Le-  
gislativer Dienst**

**DRINGEND**

Sachbearbeiter:  
MinR Mag. Christoph MOSER  
1090 Wien, Roßauer Lände 1  
Tel.: 050201 - 1021610  
Fax.: 050201 - 1017206  
e-mail: fleg@bmlvs.gv.at

GZ S91031/1-GrpPräsRechtLeg/2017 (1)

Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundes-Verfassungsgesetz geändert, das Datenschutzgesetz erlassen und das Datenschutzgesetz 2000 aufgehoben wird (Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018);  
Stellungnahme

An das  
Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst  
v@bka.gv.at  
z.Hd. Abteilung V.3  
Ballhausplatz 2  
A-1014 Wien

Zu dem mit do. elektronischer Note vom 12. Mai 2017, GZ BKA-810.026/0019-V/3/2017, übermittelten **Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundes-Verfassungsgesetz geändert, das Datenschutzgesetz erlassen und das Datenschutzgesetz 2000 aufgehoben wird (Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018)**, nimmt das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport wie folgt Stellung:

***1. Vorbemerkung:***

Auf Grund der **neuen Systematik** und der **veränderten Begrifflichkeiten** des in Vorbereitung stehenden **Datenschutzgesetzes** wird seitens des BMLVS **angestrebt**, dass es – insbesondere in jenen datenschutzrechtlichen Regelungsbereichen, die inhaltlich **nicht** zwingend von der Verordnung (EU) 2016/679 und der Richtlinie (EU) 2016/680 vorge-

geben sind - zu **keinen negativen Auswirkungen** auf die **Erfüllung** der gesetzlich festgelegten **Aufgaben** des **ho. Ressorts** kommen wird.

Dies betrifft insbesondere die bisherigen **ressortspezifischen Ausnahmebestimmungen** durch **Berufung** auf die „*Sicherstellung der Interessen der umfassenden Landesverteidigung*“ und die „*Sicherung der Einsatzbereitschaft des Bundesheeres*“ (vgl. § 17 Abs. 3 und § 26 Abs. 2 DSG 2000), die nunmehr als „*Schutz der nationalen Sicherheit*“ und „*Schutz der militärischen Eigensicherung*“ (vgl. § 43 Abs. 4 und § 44 Abs. 2 des Entwurfs) **normiert** werden sollen.

**2. Zum Titel des Art. 2 [„Bundesgesetz zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten (Datenschutzgesetz – DSG)“]:**

Nach der **Richtlinie 102** der „**Legistischen Richtlinien 1990**“ ist dem **Kurztitel** oder der **Abkürzung** einer **Rechtsvorschrift** eine **Jahreszahl** anzufügen, wenn dies zur **Unterscheidung** von **früheren Fassungen** nötig ist.

Da für den vorliegenden Entwurf der **Kurztitel** (samt Abkürzung) „**Datenschutzgesetz – DSG**“ vorgesehen ist, besteht diesbezüglich **kein Unterschied** zum **Kurztitel** (samt Abkürzung) des „**Datenschutzgesetzes – DSG**“, **BGBI. Nr. 565/1987** (dh. dem Vorgängergesetz des derzeit geltenden Datenschutzgesetzes 2000 – DSG 2000). Vor diesem Hintergrund wäre jedenfalls als **Kurztitel** die Bezeichnung „**Datenschutzgesetz 2018**“ und als **Abkürzung** der Begriff „**DSG 2018**“ zu wählen.

**3. Zum § 1 des Art. 2 („Grundrecht auf Datenschutz“):**

Die im **Abs. 2** genannten **vier Eingriffstatbestände** sollten im Sinne einer **leichteren Lesbarkeit** in **einzelne Ziffern** aufgeschlüsselt werden.

**4. Zum 3. Hauptstück des Art. 2 („Verarbeitung personenbezogener Daten für Zwecke der Sicherheitspolizei, des polizeilichen Staatsschutzes, des militärischen Eigenschutzes, der Aufklärung und Verfolgung von Straftaten, der Strafvollstreckung und des Maßnahmenvollzugs“):**

Da sich weder aus dem geplanten **Gesetzestext** noch aus den vorgelegten **Erläuterungen** mit hinreichender **Klarheit** erkennen lässt, was unter dem weitreichenden Begriff „**nationale Sicherheit**“ genau zu verstehen ist, wäre eine entsprechende **Klarstellung** (als Begriffsbestimmung oder in den Erläuterungen) zweckdienlich.

Der **Titel** dieses **Hauptstückes** steht hinsichtlich des „**militärischen Eigenschutzes**“ im **Widerspruch** zum unmittelbar darauf folgenden **§ 34** des Entwurfs („Anwendungsbereich“), in dem ua auch „**die nationale Sicherheit, der Nachrichtendienst und die militärische Eigensicherung**“ erwähnt werden. Die „**nationale Sicherheit**“ und teilweise auch der „**Nachrichtendienst**“ gehen jedoch **weit** über den „**militärischen Eigenschutz**“ **hinaus**. Vor diesem Hintergrund wäre in der Überschrift zum Hauptstück statt der Bezeichnung „**militärischen Eigenschutzes**“ die (wohl umfassendere) Bezeichnung „**nationale Sicherheit**“ zu wählen und im **§ 34** des Entwurfs die Wortfolge „**Nachrichtendienstes und die militärische Eigensicherung**“ (die wohl ebenfalls unter diesen Sammelbegriff „**nationale Sicherheit**“ subsumierbar ist) ersatzlos zu **streichen**. Damit wären auch - der offenkundigen Absicht des Gesetzgebers Rechnung tragend - **sämtliche Datenverarbeitungen im Bereich der militärischen Landesverteidigung**, die als Teil der „**nationalen Sicherheit**“ **nicht** dem Geltungsbereich der **DSGVO** unterliegen, **in den (autonomen) Geltungsbereich des 3. Hauptstückes DSG aufgenommen**.

Ebenso **fehlt** im **§ 35 Z 7** des Entwurfs („zuständige Behörde“) jegliche **Bedachtnahme** auf die **militärischen Aufgaben**. Vor dem Hintergrund der obigen ho. Anregung, im gegenständlichen Zusammenhang ausschließlich die „**nationale Sicherheit**“ zu erwähnen, wäre dieser **Begriff** auch im Zusammenhang mit der **Definition** der sogenannten „**zuständigen Behörden**“ zu normieren.

Die im **Einleitungssatz des § 43 Abs. 4** des Entwurfs enthaltenen **Ausnahmen** von der **Verpflichtung** zur **Unterrichtung** der **betroffenen Person** erweitern - durch die Verwendung des Wortes „**solange**“ - den **Datenschutz** im Vergleich zur korrelierenden Bestimmung des Datenschutzgesetzes 2000 (vgl. dazu den Einleitungssatz des § 26 Abs. 2 DSG 2000) **ohne** erkennbaren **Grund** und **ohne** ersichtliche **Notwendigkeit**. Hierdurch wäre die Behörde künftig verpflichtet, in **regelmäßigen Abständen routinemäßig zu prüfen**, ob die **Voraussetzungen** für das Unterbleiben der **Verpflichtung** zur **Unterrichtung** der **betroffenen Person** weiterhin vorliegen, was zu einem unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand (samt entsprechender Kosten) führen würde.

In den **Katalog** des **§ 43 Abs. 4 Z 1 bis 6** des Entwurfs über die möglichen **Gründe** für **Ausnahmen** von der **Verpflichtung** zur **Unterrichtung** der **betroffenen Person** wurden die „**außenpolitischen Interessen**“ im Vergleich zur korrelierenden Bestimmung des Datenschutzgesetzes 2000 (vgl. dazu § 26 Abs. 2 Z 4 DSG 2000) **ohne** erkennbaren **Grund** und **ohne** ersichtliche **Notwendigkeit nicht übernommen**. Nach ho. Dafürhalten ist dies auf Grund der **Bedeutung** des in Rede stehenden Ausnahmetatbestandes aber **erforderlich**.

Der **§ 44** des Entwurfs betreffend das „*Auskunftsrecht der betroffenen Person*“ lässt eine **generelle** und **grundsätzliche** Regelung über den **Kostenersatz** (vgl. § 26 Abs. 6 DSG 2000) – zumindest zur **Prävention** von Fällen des **gezielten Missbrauchs** dieses **Rechtes** - vermissen. Eine derartige (grundsätzliche) **Bestimmung** wäre jedoch - ungeachtet einer allfälligen Möglichkeit der Schaffung von Kostenersatzregelungen in den einzelnen Materiengesetzen – **wünschenswert**.

Bei dem in den **Erläuterungen zu § 45** des Entwurfs betreffend die „*Berichtigung*“ oder „*Löschung*“ angeführten Satz „*Einschränkungen der Unterrichtsverpflichtung sind nur unter den in § 43 Abs. 4 angeführten Voraussetzungen zulässig*“ handelt es sich vermutlich um ein **Redaktionsversehen**, weil diese Formulierung weder zur Überschrift noch in den Gesamtkontext dieses Paragraphen passt. Sollten demgegenüber tatsächlich **Einschränkungen** der „*Berichtigung*“ oder „*Löschung*“ gemeint sein, so wäre dieser **Satz** in geeigneter Form zu **ändern** und im **Textteil** des **§ 45** des Entwurfs eine entsprechende **Norm** einzufügen.

#### **5. Paragraphenspiegel:**

Hinsichtlich des **Datenschutzgesetzes 2000** und des nunmehr **neuen Datenschutzgesetzes** wäre im Rahmen der **Gesetzesmaterialien** die **Aufnahme** eines entsprechenden „**Paragraphenspiegels**“ im Sinn einer „Umrechnungstabelle von alt auf neu“ wünschenswert.

#### **6. Abschlussbemerkung:**

Zur näheren Erläuterung der vorerwähnten Ressortanliegen sind die Fachleute des BMLVS gerne bereit.

Dem Präsidium des Nationalrates wurde diese Stellungnahme gleichfalls per e-mail zugestellt.

23.06.2017

Für den Bundesminister:

SATZINGER

**Elektronisch gefertigt**